

Berlin d. 31. Januar 1931  
Kronprinzenufer 20

Sehr geehrter Herr Kollege!

Hoffentlich haben Sie jetzt bereits Ihre Heimat erreicht und können sich in der stillen Stille des Laboratoriums von der ruhmvollen und anstrengenden Reise ausruhen. Sie haben hier bei Allen, die Sie als Redner und Mensch kennen gelernt haben ein dankbares Andenken hinterlassen. Ich habe mich ganz besonders gefreut, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben und hoffe sehr, dass wir Gelegenheiten haben werden, die persönlichen Beziehungen fortzusetzen.

Gleichzeitig habe ich einen Auftrag auszuführen. Die deutsche Reichspost hat in einem ihrer Briefkästen eine Postkarte ohne Adresse aufgefunden. Sie ist (die deutsche Reichspost nämlich) wegen ihrer Intelligenz bekannt und hat gleich gemerkt, dass ich den Absender kennen müsste, sie hat mir daher die Karte abgegeben und ich habe sie als von Ihnen geschrieben diagnostiziert. Da ich aber den Adressaten nicht kenne, muss ich sie an Sie schicken, um sie mit einer Adresse zu versehen.

Gedenken Sie daran, mir Ihr Memorandum für die Verhandlungen der Berliner medicin. Gesellschaft zu schicken und seien Sie bedingt gegnert von  
Ihren Sie hochschätzenden  
Prof. Bender